



Postanschrift: Stadt Hennef · Postfach 1562 · 53762 Hennef

An die  
Mitglieder der Ausschüsse  
für Wirtschaft, Tourismus und Energie sowie  
für Klima- und Umweltschutz

als Mitteilung für die Tagesordnung der nächsten Sitzung

nachrichtlich

an Frau Dietsche/Herrn Fillmann/Herrn Pohl (Landesbetrieb Wald und Holz  
Nordrhein-Westfalen); an den Vorstand der Forstbetriebsgemeinschaft

## Umweltamt

### Ansprechpartnerin

**Andrea Kurenbach**

Tel. 0 22 42 / 888 315

Fax 0 22 42 / 888 7 315

E-Mail [Andrea.Kurenbach@hennef.de](mailto:Andrea.Kurenbach@hennef.de)

Zentrale 0 22 42 / 888 0

Zimmer 2.08

### Sprechzeiten

Mo.-Mi. 8.30 - 12.00 Uhr

Do. 8.30 - 12.00 Uhr

14.00 - 17.30 Uhr

Fr. 8.30 - 12.00 Uhr

weitere Termine nach Vereinbarung

**Online** [www.hennef.de](http://www.hennef.de)

Gläubiger-ID: DE30HEN00000020187

Datum: 19.05.2015

## Wald- und Waldwegbesichtigung (kurze Zusammenfassung)

Am Mittwoch, dem 11.05.2016 fand für die Mitglieder der Ausschüsse für Wirtschaft, Tourismus und Energie, für Klima- und Umweltschutz sowie für den Vorstand der Forstbetriebsgemeinschaft Hennef in der Zeit von 18.00 Uhr bis 20.15 Uhr eine gemeinsame Waldbesichtigung statt. Die Einladung erfolgte durch das Umweltamt. Es nahmen 14 Interessenten, 2 Vertreter des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen, der Erste Beigeordnete und 2 Beschäftigte des Umweltamtes an der Veranstaltung teil.

Treffpunkt war der Parkplatz in Stadt Blankenberg vor dem Katharinentor.

Unter der Leitung des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen (Frau Dietsche; Leiterin des Forstbetriebsbezirks Eudenbach und Herrn Pohl; Leiter des Forstbetriebsbezirks Hennef) wurden anschließend 3 Standorte besichtigt:

1. Waldweg (direkt am Treffpunkt/ abweigend vom Platz „Am Katharinentor“; Kammbitze)
2. Waldfläche zwischen Stadt Blankenberg/Süchterscheid und Siegtal
3. Waldweg (abweigend von der Neuenhofer Straße/unterhalb von Stadt Blankenberg)

Vor Ort wurden folgende Themen erörtert:

Zu 1. Anlegen von Abschlagsrinnen/Drainagen an Waldwegen (alte/neue Methode)

Zu 2. Umwandlung von Fichte in Laubwald

Zu 3. Maßnahme im Rahmen der Vereinbarung über die Instandsetzung und laufende Unterhaltung der Forstwirtschaftswege im Stadtgebiet von Hennef (Sieg) gemäß dem Generalwegebauplan

Schwerpunkt der diesjährigen Waldbesichtigung war das Thema „Waldwege“. Den Teilnehmer/innen wurde die Umsetzung der Vereinbarung über die Instandsetzung und laufende Unterhaltung der Forstwirtschaftswege im Stadtgebiet von Hennef (Sieg) gemäß dem Generalwegebauplan an einigen Beispielen vor Ort gezeigt. Darüber hinaus wurden die wesentlichen Eckpunkte der aktuell überarbeiteten Vereinbarung erläutert. Eine Ausfertigung der Vereinbarung wurde ausgehändigt. Anhand des Generalwegebauplanes wurden die geförderten Instandsetzungsmaßnahmen, die in den Jahren 2001 bis 2014 durchgeführt wurden bzw. ab 2014 geplant sind,

aufgezeigt. Hingewiesen wurde auch auf den aktuell bestehenden erhöhten Bedarf an Wegeunterhaltungsmaßnahmen. Instandsetzungen werden im Moment zurückgestellt.

Nach dem theoretischen Diskurs wurden anhand von Abschlagsrinnen/Drainagen durch Frau Dietsche gezeigt, wie nach neusten Erkenntnissen Wasser auf Waldwegen in Hanglagen abgeleitet wird. Bei Unterhaltungsarbeiten an den Waldwegen der Stadt Hennef werden vornehmlich „natürliche Rinnen“ angelegt. Es werden Furchen quer zum Hang als Regenrückhalterinnen angelegt, um einer Bodenerosion entgegenzuwirken. Drainroste werden in der Regel nicht mehr verbaut.

Am Standort 2 wurde eine Waldfläche gezeigt, die mit Laubholz (hier: Ahorn) aufgeforstet wurde. Gerodet wurde ein Fichtenbestand. Durch die Umwandlung des Waldbestandes wurden für die Kompensation eines Bauprojekts erforderliche Ökopunkte gewonnen. Die Ahornsetzlinge werden aktuell noch durch einen Schutz gesichert. Es handelt sich um einen Verbiss- und Fegeschutz. Rehböcke fegen um den Bast vom Geweih zu entfernen und die Triebe dienen dem Wild als „Nahrungsergänzung“. In diesem Zusammenhang wurde von Frau Dietsche darauf hingewiesen, dass der Wildbestand generell zu hoch ist. Die Schäden nehmen zu.

Nach den Vorträgen zu den o.a. Themen wurden an den einzelnen Standorten im Anschluss Fragen der Teilnehmer/innen beantwortet.

Am Ende der Veranstaltung wurde von den Beschäftigten des Umweltamtes und des Landesbetriebes eine Neuauflage der Veranstaltung im kommenden Jahr angeboten.

Im Auftrag

  
Andrea Kurenbach